

Zeitschrift: Collage : Zeitschrift für Raumentwicklung = périodique du développement territorial = periodico di sviluppo territoriale

Herausgeber: Fédération suisse des urbanistes = Fachverband Schweizer Raumplaner

Band: - (2000)

Heft: 3

Artikel: Dynamik und Aufbruch im Entlebuch

Autor: Kaltenbrunner, Andrea / Mathys, Werner / Wyler, Beat

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-957319>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dynamik und Aufbruch im Entlebuch



L'Entlebuch, biotope naturel

Ceux qui pensent que plus rien ne bouge dans l'Entlebuch parce que 61% de citoyens ont dit non aux bilatérales se trompent lourdement. La région entend bien devenir un modèle de développement durable intégrant l'homme à son environnement et participer ainsi au programme «Man and Biosphere» lancé par l'UNESCO. Le rôle joué par l'aménagement à cet égard a fait l'objet d'un séminaire de quatre jours ouvert au public en juin 2000. Il était organisé par la section études post-diplôme de la Haute école spécialisée argovienne.

Die Leiter des Seminars und Autoren dieses Artikels, Andrea Kaltenbrunner, Werner Mathys und Beat Wyler absolvieren das NDS Raumplanung an der FH Aargau unter der Leitung von Professor André Faivre. Sie verfügen zusammen über gut 30 Jahre Berufserfahrungen als Forstingenieur, Organisator und Landschaftsarchitekt. Für weiterführende Informationen verweisen wir auf die sehr umfangreiche, teilweise jedoch unübersichtliche und unter Redundanz leidenden Internet-Seite unter www.biosphaere.ch.

- Andrea Kaltenbrunner,
- Werner Mathys
- Beat Wyler

Wer glaubt, dass sich bei 61% Nein-Stimmen zu den «Bilateralen» im Entlebuch nichts mehr bewegt, irrt gewaltig! Unter dem UNESCO-Label «Biosphärenreservat» soll das Entlebuch zur Modellregion für eine nachhaltige Entwicklung von Natur und Mensch werden. Welche Rolle die Raumplanung bei diesem Prozess einnimmt, war Thema eines 4-tägigen, öffentlichen Seminars im Juni 2000 des NDS Raumplanung der Fachhochschule Aargau. Das Entlebuch wurde als Seminarthema und -ort gewählt, weil mit dem aktuellen Projekt Biosphärenreservat Nachhaltigkeit umfassend verstanden wird und die Raumplanung hier exemplarisch ihre Querschnittsaufgabe wahrnehmen kann. Oder sollte!

Während der ersten drei Tage wurden wichtige und aktuelle raumwirksame Aspekte im Entlebuch mit Fachleuten aus den Bereichen Moorschutz, Tourismus, Landwirtschaft und der Projektleitung Biosphärenreservat untersucht. Am letzten Tag fand ein Expertenhearing statt, an welchem klar erkannt wurde, wie wichtig und erfolgreich eine koordinierte und zukunftsorientierte Raumplanung sein kann.

Indianer im Entlebuch?

Anlässlich der 16. UNESCO-Generalkonferenz 1970 riefen die Regierungen der Mitgliedstaaten das interdisziplinäre und zwischenstaatliche Programm «Man and Biosphere» (MAB) ins Leben. Der Faktor Mensch ist dabei nicht mehr auf Ureinwohner bezogen, sondern auf den heutigen Menschen als Teil seiner Kulturlandschaft. Heute sind rund 400 Gebiete in 100 Ländern als Biosphärenreservate anerkannt. Die zentrale Frage heisst: wie können wir den Schutz der biologischen Vielfalt, das Streben nach wirtschaftlicher und sozialer Entwicklung und die Erhaltung kultureller Werte miteinander versöhnen? Mit der «Rio-Konferenz» von 1992 erhielt das Programm neuen Aufschwung. Anlässlich der Expertenkonferenz in Sevilla und der UNESCO-Generalkonferenz wurde 1995 eine Handlungsstrategie mit neuen Leitlinien verabschiedet. Die für die Schweiz anwendbaren Anerkennungskriterien werden derzeit unter Federführung des BUWAL zur Beschlussreife durch den Bundesrat erarbeitet. Das Entlebuch bewirbt sich als erste Region der Schweiz für die UNESCO-Anerkennung als

Biosphärenreservat nach den «Sevilla-Kriterien».

Warum gerade im Entlebuch ein Biosphärenreservat?

Was machen mit soviel Schönheit? Mit der Ambivalenz dieser Frage ergab sich aus der Not eine Tugend. Die «Schönheit schützen und gleichzeitig vermarkten» so könnte man das Vorgängerprojekt «Lebensraum Entlebuch» vereinfacht umschreiben. Dieses Projekt ist im Kantonalen Richtplan 1998 verankert und mutierte zwischenzeitlich vom regionalen zum internationalen Projekt «Biosphärenreservat Entlebuch».

Das Entlebuch ist geprägt durch Moorlandschaften, die Schrattenfluh und den Napf. Mehr als die halbe Fläche der Region liegt in Schutzgebieten von nationaler und kantonaler Bedeutung. Das Gebiet ist ästhetisch ansprechend und ökologisch vielfältig. Moore und Moorlandschaften erlauben nur einen bescheidenen Ertrag aus der landwirtschaftlichen Nutzung, sind aber das Kapital für die Erholungsnutzung und den sanften Tourismus im Entlebuch. Unter diesen Voraussetzungen liegt es nahe, ein auf Nachhaltigkeit ba-



sierendes regionales Label zu schaffen, welches die Leute aufweckt, Chancen aufzeigt und mithelfen kann, Entwicklungsimpulse auszulösen.

Das Projekt

Als Modellregion für einen nachhaltigen Wirtschafts- und Lebensraum soll im Entlebuch folgende klare, grundeigentümerverbindliche Gebietseinteilung festgelegt werden:

- Die *Kernzone* entspricht im Wesentlichen den rechtlich bereits geschützten Naturschutzgebieten, (Hoch- und Flachmoore).
- Die *Pflegezone* umgibt die Kernzone (Puffer) und wird, meist auf vertraglicher Basis, extensiv genutzt.
- Die *Entwicklungszone* umfasst das übrige Gebiet, also auch Bau- und Landwirtschaftszonen.

Verschiedene *Zentren* werden zur Information und Kommunikation für Forschung, Bildung, Entwicklung und Marketing aufgebaut.

Wesentliche **Projektziele** sind:

- Erhalt und Aufwertung von Ökosystemen und Kulturlandschaften
- Verbesserung der regionalen Wertschöpfung und Vermarkten von Regionalprodukten
- Ökologische Umweltbeobachtung und Förderung von Forschungsarbeiten
- Sensibilisierung der Bevölkerung und der Besucher

Trägerschaft während der noch laufenden Aufbauphase ist der Regionalplanungsverband, welcher rund 5% des Projektbudgets bestreitet (Fr. 2.00 pro Einwohner und Jahr). Die Primärmittel



stammen je zur Hälfte aus dem Bundes-Impulsprogramm «RegioPlus» (www.regioplus.ch) und vom Kanton.

Chancen und Gefahren für das Entlebuch

Zweifelloos birgt das Projekt ein gewisses Risikopotenzial, speziell aufgrund der für Entlebucher Verhältnisse ungewöhnlichen Dynamik. Es stellt sich insbesondere die Frage, ob eine neue, konkurrierende «Instanz» (neben Amt, Gemeinden, Regionalplanungsverband, IHG-Regio-HER und Entlebuch-Tourismus) Kräfte weiter verzettelt statt bündelt. Zu hoch geschraubte Erwartungen könnten da und dort Enttäuschung, Resignation oder «Ein-Igelung» auslösen.

Die Vorteile überwiegen jedoch klar und werden auch aus Sicht der Seminar-Experten als möglicherweise einmalige Chance beurteilt. Es konnten bereits viele Projekte und Ideen initiiert und konkretisiert werden wie beispielsweise das neu gegründete Forum zur Vermarktung regionaler Holzprodukte. In seinen Grundsätzen orientiert sich das Projekt an der Nachhaltigkeit. Dieser Faktor wird mehr und mehr zur wirtschaftlichen Erfolgskomponente, auch im stark umworbenen Tourismusgeschäft. Schliesslich dürfte eine Stärkung des eigenen, regionalen Selbstbewusstseins dem Entlebuch nur gut tun; vielleicht als Kompensation der nationalen Berühmtheit, welche die Region als «Armenhaus der Schweiz» erlangte.

Die Rolle der Raumplanung:

Ein Fazit des Seminars

Die aktuellen raumplanerischen Festsetzungen, insbesondere der auf der Verfassung basierende Moorschutz, bilden eine optimale Basis für das Projekt. Die bestehenden Schutzzonen und -gebiete können der Kern- oder Pflegezone des Biosphärenreservats zugewiesen werden, ohne Nachteile für die Bewirtschafter. Der Nutzungsplan Landschaft, obschon noch nicht in allen Entlebucher Gemeinden rechtskräftig, bildet zweifellos ein ideales Instrument zur Koordination der im Seminar untersuchten, raumwirksamen Aspekte aus Moorschutz, Tourismus, Landwirtschaft und Biosphärenreservat. Damit hat die Raumplanung bereits in der Vergangenheit wichtige Grundsteine für das aktuelle Projekt gelegt. Ohne diesen Sachverhalt wäre eine Akzeptanz in der Region in so kurzer Zeit wohl illusorisch.

Das Projekt Biosphärenreservat stellt aber auch neue Anforderungen an die Raumplanung bzw. deckt Mängel und Lücken auf. Aufgrund der gemeindeübergreifenden Wirkung des Projektes, speziell in der noch nicht näher definierten Entwicklungszone, sollten vermehrt regionale Instrumente zur Anwendung gelangen. Dies be-

Les animateurs du séminaire ont choisi l'Entlebuch parce que le programme de préservation de biotopes naturels envisage la durabilité de manière globale et que l'aménagement du territoire peut – ou moins devrait pouvoir – y assumer sa tâche interdisciplinaire de manière exemplaire. Les trois premiers jours furent consacrés à l'examen de questions d'actualité à incidence territoriale avec des spécialistes de la protection des zones marécageuses, du tourisme, de l'agriculture et des responsables du projet biotope naturel. Le dernier jour, les participants ont entendu des experts qui ont souligné l'importance cruciale pour l'aménagement du territoire d'une bonne coordination et d'une vision prospective.

Le projet

Pour servir de modèle de développement durable de l'habitat et de l'emploi, l'organisation du territoire de l'Entlebuch doit s'articuler autour des principes suivants, qui engagent les propriétaires fonciers:

- Une zone centrale qui correspond pour l'essentiel aux réserves naturelles actuelles (marais d'altitude et de plaine)
- Une zone tampon entourant le centre, utilisée de manière extensive, le plus souvent sur une base contractuelle.
- Une zone de développement comprenant le reste du territoire, soit également les zones agricoles et à bâtir.

Plusieurs centres d'information et de communication à des fins de recherche, de formation, de développement et de marketing devront en outre être créés.

Principaux objectifs du projet:

- Maintien et valorisation d'écosystèmes et de paysages ruraux traditionnels

Konkreter Zusammenhang von

Biosphärenreservat und Raumplanung:

Auszug aus dem Kriterienkatalog für die Anerkennung von Biosphärenreservaten der UNESCO in der Schweiz:

- 9) Die Kernzone muss als Naturschutzgebiet mit Instrumenten der Raumplanung oder gleichwertigen andern Instrumenten grundeigentümerverbindlich geschützt sein.
- 10) Die Pflegezone muss als Landschaftsschutzgebiet mit Instrumenten der Raumplanung oder gleichwertigen andern Instrumenten grundeigentümerverbindlich geschützt sein.
- 11) In der Entwicklungszone sind besonders schutzwürdige Objekte und Landschaftselemente rechtlich zu sichern.
- 19) Pflege- und Entwicklungspläne ... sind innerhalb von fünf Jahren auf der Grundlage des Rahmenkonzeptes zu erarbeiten.
- 20) Die Ziele des Biosphärenreservates ... sollen in die kantonale und regionale Richtplanung einfließen sowie in den Nutzungsplanungen der Gemeinden umgesetzt werden.

- *Observation écologique de l'environnement et encouragement de travaux de recherche*
- *Sensibilisation de la population et des visiteurs*

Rôle de l'aménagement du territoire

Le plan directeur régional, négligé depuis des années dans le canton, convient parfaitement au développement du projet. Autres outils à prendre en considération: un plan de développement régional au sens d'un «plan de gouvernement» intercommunal ou un plan d'affectation régional.

Les auteurs du projet estiment qu'il n'y a pas lieu de mettre en place de nouveaux instruments. Il suffit d'utiliser ceux qui existent de manière active et novatrice. La transparence dans la communication et la collaboration de tous les acteurs concernés sont deux éléments indispensables à la réussite de ce type de projet.

dingt allerdings ein Überdenken der finanziellen Mittel für die zunehmende Bedeutung der Regionalplanung. Für das Projekt Biosphärenreservat bietet sich ein regionaler Richtplan an, dem seit Jahren im Kanton nur geringe Bedeutung zukommt. Weitere zu prüfende Instrumente sind der regionale Entwicklungsplan im Sinne eines interkommunalen «Regierungsprogramms» oder ein regionaler Nutzungsplan.

Die Autoren sind der Meinung, dass nicht neue raumwirksame Instrumente «erfunden» werden müssen, sondern die bestehenden aktiv und innovativ genutzt werden sollten. Nebst den eigentlichen Instrumenten kann eine offene Kommunikation und die Zusammenarbeit aller Beteiligten ohne Prestigedenken Entscheidendes zum Gelingen solcher Projekte beitragen. Dies besonders in Anbetracht des Trends zu immer mehr raumwirksamen Impulsen aus halbstaatlicher oder privater Initiative.

Referenten und Experten

- Allemann Hans, Staatssekretariat für Wirtschaft
- Büchi Walter, Regionalplaner, Theo Stierli + Partner AG
- Hofstetter Heinrich, Präsident Regionalplanungsverband
- Küttel Meinrad, Bundesamt für Umwelt Wald und Landschaft
- von Muralt Dieter, LBBZ Schüpfheim
- Ruoss Engelbert, Projektleiter Biosphärenreservat Entlebuch
- Schnider Theo, Kurdirektor Sörenberg
- Späti Hanspeter, Dozent Fachhochschule Aargau
- Stirnimann Thomas, Amt für Natur- und Landschaftsschutz Luzern
- Unternährer Bruno, Kreisplaner, Raumplanungsamt des Kantons Luzern

